



13. — 22. Juli 2019

13. — 22. Juli 2019

# Masterclasses

soloparts with orchestra  
in residence

# Öffentliche Konzerte

Concerts  
publics

## Liebe Studierende, liebe Professoren, sehr geehrte Damen und Herren



Ich freue mich  
ausserordentlich,  
mich als neuer  
Künstlerischer  
Leiter der  
Internationalen  
Sommerakademie  
Biel in eine  
ständig sich weiter  
entwickelnde  
und wachsende  
Institution  
einzugliedern  
und hoffe, in  
den nächsten  
Jahren einige  
Impulse geben  
zu können.

Innerhalb des Lehrkörpers der Sommerakademie finde ich zahlreiche langjährige Freunde und Weggefährten wieder. Offenbar ist ihnen die jährliche Regelmässigkeit der Meisterkurse in Biel ans Herz gewachsen, und ich freue mich, die Zusammenarbeit mit ihnen weiter vertiefen zu können. Neu ist für mich der pädagogische Aspekt. Nach vielen Jahren ausschliesslich künstlerischer Tätigkeit interessiere auch ich mich mehr und mehr für die Vermittlung angeeigneten Wissens und freue mich, wenn ich nachfolgende Künstlergenerationen an meinen eigenen Erfahrungen teilhaben lassen kann. Der lebendige Austausch mit gleich- oder auch andersgesinnten Dozierenden verspricht sehr fruchtbar zu werden und macht Lehrende wiederum zu Lernenden.

Was mir an der Sommerakademie Biel besonders gefällt, ist das konzertante Element: den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, als Solist/in mit einem professionellen Orchester zu arbeiten und damit wichtige und unvergessliche Erfahrungen zu sammeln. Meine erste Probe als Solist mit einem professionellen Orchester ist mir noch so präsent, als wäre sie gestern gewesen.

Dass unser Orchester, dessen Konzertmeisterin und Dirigent aus Tschechien kommen, einem Land, mit dem auch mich seit Jahren vieles verbindet, fügt sich in die Reihe von erstaunlichen Zufällen. Die Welt ist klein, aber die Familie ist gross: es ist sehr schön, dass sich zwischen Musiker/innen und beherbergenden Bieler Familien über Jahre bleibende Freundschaften entwickelt haben.

Als Konzertdirektor von Theater Orchester Biel Solothurn und Künstlerischer Leiter der Sommerakademie in Personalunion ist es mir ein Anliegen, zwei stark lokal verankerte, aber auch international ausstrahlende Kulturbotschafter unserer Stadt dort miteinander zu verknüpfen, wo Synergien Sinn machen und von unserem Publikum als Bereicherung wahrgenommen werden.

Kaspar Zehnder,  
Künstlerischer Leiter, Internationale Sommerakademie Biel

## Chères étudiantes et chers étudiants, chères et chers professeurs, mesdames et messieurs



Je me réjouis  
énormément  
d'être le  
nouveau  
Directeur  
artistique  
de l'Académie  
internationale  
d'été de Bienne,  
institution qui  
se développe  
et croît sans  
cesse, et espère  
être à l'origine  
d'impulsions  
au fil des années  
à venir.

Parmi les professeurs, je retrouve des amis de longue date perdus de vue. La régularité des cours de maître donnés année après année semble leur tenir de plus en plus à cœur, et je me réjouis de pouvoir approfondir la collaboration avec eux. Une nouveauté : l'aspect pédagogique. Après de nombreuses années dédiées presque exclusivement à mon activité artistique, je m'intéresse de plus en plus à la médiation de compétences acquises, et me réjouis de pouvoir faire profiter une nouvelle génération d'artistes de mes expériences personnelles. L'échange direct avec d'autres professeurs, de même avis ou pas, s'annonce prometteur, remettant les enseignants au niveau des étudiants.

Ce qui me plaît particulièrement dans l'Académie d'été de Bienne est l'élément concert : que les étudiant-e-s aient la possibilité d'être soliste et de travailler avec un orchestre professionnel, et donc de faire des expériences importantes et inoubliables. Ma première répétition en tant que soliste avec un orchestre professionnel est encore tellement présente que j'ai l'impression que c'était hier.

Que notre orchestre, dont la violon-solo et le chef viennent de Tchéquie, est une surprise pleine de hasard, la Tchéquie étant un pays avec lequel j'ai des liens particuliers depuis des années. Le monde est petit, mais pas la famille: qu'il est bien que des amitiés se soient nouées depuis des années entre musiciennes/musiciens et familles d'accueil biennoises.

J'ai la possibilité, en tant que Directeur artistique du Théâtre Orchestre Bienne Soleure et Directeur artistique de l'Académie d'été, d'associer deux institutions locales bien enracinées, ayant un rayonnement culturel et jouant le rôle d'ambassadeurs internationaux de notre ville, il y a synergie et notre publique peut le ressentir comme un enrichissement.

Kaspar Zehnder,  
Directeur artistique, Académie d'été internationale Bienne



**50**

**BEETHOVEN FIDELIO**

LEITUNG DIRECTION **KASPAR ZEHNDER**

MI ME 18.09.2019 19:30 | SA 21.09.2019 19:00

KONZERTANTE AUFFÜHRUNG  
VERSION CONCERTANTE

KONGRESSHAUS BIEL  
PALAIS DES CONGRÈS BIENNE  
BIEL SOLOTHURN  
BIENNE SOLEURE

**ORCHESTER**

## Inhalt

## Index

- 2 Vorwort
- 4 Biel ist eine Stadt der Musik
- 4 L'École de musique Bienne et l'Académie d'été internationale
- 5 Drei Fragen an David Švec
- 8 Jugend Sinfonie Orchester Biel

- 10 Der Atem des Tons
- 14 GuerillaClassics
- 15 Pod'Ring
- 16 Tabula Musica
- 16 Erinnerungen eines Teilnehmers
- 20 Die Professoren
- 21 Organisation
- 22 Konzerte

- 2 Préface
- 4 Bienne est une ville de musique
- 4 L'École de musique Bienne et l'Académie d'été internationale
- 5 Drei Fragen an David Švec
- 8 Orchestre symphonique des Jeunes Bienne

- 12 Le souffle du son
- 15 GuerillaClassics
- 15 Pod'Ring
- 17 Tabula Musica
- 17 Un participant se souvient
- 20 Les professeurs
- 21 Organisation
- 22 Concerts

## Biel ist eine Stadt der Musik

Seit 37 Jahren verwandelt die Internationale Sommerakademie die Stadt Biel jährlich in eine Hochburg der musikalischen Nachwuchsförderung und beweist: Biel ist eine Stadt der Musik, eine Stadt der Talente und damit auch eine Stadt der Bildung und der Begegnungen.

Die Sommerakademie ist in unserer Stadt tief verwurzelt. Biel ist keinesfalls nur unbeteiligte Umgebung für Treffen von Virtuosen hinter verschlossenen Türen, denn die Musiker sind aktiv ins städtische Leben eingebunden. Die Bevölkerung kann ihre Talente nicht nur während mehrerer öffentlicher Konzerte im Volkshaus, sondern auch im Rahmen des Festivals Pod'Ring entdecken. Das Festival ermöglicht es, die klassische Musik aus ihrem üblichen Rahmen zu lösen, und sie sich unter dem freien Himmel unserer Altstadt entfalten zu lassen. Zudem pflegt die Sommerakademie die aussergewöhnliche Idee, ihre Teilnehmenden bei der Bieler Bevölkerung einzuquartieren. Die professionelle Erfahrung und das kulturelle Angebot können so zusätzlich zu einer prägenden menschlichen und interkulturellen Erfahrung für die Musiker und ihre Gastgeber werden.

Wir begrüssen die zahlreichen und besonders vielversprechenden Talente, junge Professionelle und Studierende, welche aus der ganzen Welt angereist sind, um ihre Techniken zu perfektionieren, neue Herangehensweisen zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln. Während 10 Tagen werden

sie vom Unterricht mit renommierten Professoren, vom Austausch mit Berufskollegen, von gemeinsamen Konzerten und gar von Soloauftritten mit dem Philharmonischen Orchester Budweis profitieren können. Für die jungen Musiker, welche am Anfang ihrer Karriere stehen, wie auch für die Stadt Biel und ihre Einwohner, ist das Angebot der Sommerakademie eine einzigartige Chance.

Nachdem sich die Sommerakademie während elf Jahren unter der künstlerischen Leitung von Mathias Behrends entwickelt hat, wurde dieses Jahr Kaspar Zehnder, seit 2014 Direktor Konzerte und Chefdirigent des Sinfonieorchesters Biel Solothurn, für diese Position engagiert. Dank seinen gewagten Programmen, seiner Energie und Raffinesse überrascht und verzaubert Kaspar Zehnder sein Publikum Saison um Saison. Seine Einbindung in die Sommerakademie ist folglich sehr vielversprechend und wir wünschen ihm viel Erfolg in dieser neuen Funktion. Die Verknüpfungen zwischen der Sommerakademie und dem Sinfonieorchester Biel Solothurn werden in diesem Jahr zudem durch einen Wettbewerb verstärkt, der einem Studierenden der Sommerakademie die Mitwirkung am berühmten Neujahrskonzert des Sinfonieorchesters 2020 im Kongresshaus ermöglicht.

Wir heissen alle Musikerinnen und Musiker, Studierenden, Professoren und Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Budweis herzlich in Biel willkommen. Wir wünschen ihnen, dass sie in jeder Hinsicht von ihrem Aufenthalt in unserer Stadt profitieren können: Nicht nur vom wertvollen professionellen Unterricht, sondern auch von zahlreichen Momenten der Freude und der Entdeckung.

Cédric Némitz, Gemeinderat, Direktor für Bildung, Kultur und Sport

## Bienne est une ville de musique,

une ville de talents et donc aussi une ville de formation et de rencontres. L'Académie internationale d'été le met en évidence chaque année depuis 37 ans, en transformant notre ville en haut-lieu de la relève musicale.

L'Académie d'été s'est profondément ancrée dans notre cité. Bienne ne constitue assurément pas le décor indifférent de rencontres à huis-clos entre virtuoses. Ceux-ci se trouvent activement engagés dans la ville. La population peut en effet découvrir leur talent non seulement lors de plusieurs concerts publics donnés à la Maison du peuple, mais également à l'occasion du festival Pod'Ring. Cet événement traduit le désir des organisateurs de ne pas cantonner la musique classique à ses cadres habituels et de lui offrir une fugue à l'air frais de notre Vieille ville. Par ailleurs, l'équipe de l'Académie d'été a eu l'excellente idée de loger les participants chez les habitants. L'expérience professionnelle et l'offre culturelle peuvent ainsi se muer en une expérience humaine et interculturelle marquante, aussi bien pour les musiciens que pour leurs hôtes.

Nous souhaitons la bienvenue aux nombreux talents particulièrement prometteurs, jeunes professionnels ou étudiants, venus du monde entier pour parfaire leur technique, découvrir de nouvelles approches, faire de nouvelles expériences. Durant 10 jours, ils pourront bénéficier de l'enseignement

de professeurs renommés, échanger avec leurs pairs, donner des concerts et même se produire en compagnie d'un grand orchestre, le philharmonique de Budweis en République Tchèque. C'est une chance unique pour ces jeunes musiciens dans le développement de leur carrière et c'est également une chance formidable pour Bienne et ses habitants. Après s'être développé pendant onze ans sous la direction artistique de Mathias Behrends, l'Académie d'été a cette année sollicité Kaspar Zehnder, Directeur des concerts et chef titulaire de l'Orchestre Symphonique Bienne Soleure depuis 2014. Grâce à ses choix audacieux, à son énergie et à sa finesse, Kaspar Zehnder surprend et enchante ses auditeurs saison après saison. Son implication au sein de l'Académie d'été porte donc en elle une belle promesse et nous lui souhaitons plein succès dans cette nouvelle fonction. Les liens avec l'Orchestre Symphonique Bienne Soleure se voient d'ailleurs renforcés cette année par le biais d'un concours qui permettra à un des académiciens d'accompagner l'orchestre lors de son fameux concert de nouvel-an au Palais des Congrès.

C'est donc avec une grande joie que nous accueillons à Bienne tous les musiciens et toutes les musiciennes, élèves, enseignants et membres de l'Orchestre de Budweis. Nous leur souhaitons de tirer de leur séjour dans notre ville non seulement des enseignements professionnels précieux, mais aussi de nombreux instants de plaisirs et de découvertes.

Cédric Némitz, conseiller municipal, directeur de la formation, de la culture et du sport



Chaque an, le début du mois de juillet marque la fin de l'année scolaire. Les professeurs prennent congé de leurs élèves, tous vont profiter d'une pause bien méritée durant l'été. On pourrait s'attendre à ce que les locaux de l'école de musique, qui ont résonné durant toute l'année aux sons des instruments et de toutes les musiques, deviennent désormais silencieux, que les salles d'enseignement et les couloirs, animés par le va-et-vient des élèves, des parents et des professeurs deviennent autant d'espaces vides. Un moment suspendu comme un silence général venant ponctuer une longue partition. Mais avant même que le silence ne s'installe, voici qu'apparaît une nouvelle animation, un nouveau fourmillement de personnes. Des sons de piano, de violon, de violoncelle, d'alto, de clarinette, et même ceux d'un orchestre de chambre. Des jeunes et des professeurs venus des quatre coins du monde, qui, durant 10 jours, viennent travailler intensivement le répertoire de musique classique, jouer, répéter et se produire en public.

Depuis de nombreuses années maintenant, l'École de musique de Bienne est heureuse d'accueillir dans ses locaux l'Académie internationale de musique de Bienne. Tel un rituel de fin d'année scolaire, l'activité d'enseignement de la musique aux enfants, aux adolescents et aux adultes cède la place aux classes d'interprétation fréquentées par des étudiants professionnels ou de jeunes musiciens qui souhaitent parfaire leur formation.

La présence de l'Académie d'été dans nos locaux est importante à plus d'un titre. Elle est le d'abord le fruit d'une collaboration de longue date entre deux organisations actives et complémentaires dans le domaine de la formation musicale. L'école de musique dispense une formation de base, visant à découvrir un instrument, à acquérir la technique et à développer les facultés musicales des élèves. Elle les accompagne aussi longtemps que possible dans leur développement, pour certains d'entre eux jusqu'à l'entrée dans une Haute école de musique. Plus tard, il est primordial pour les étudiants de rencontrer des professeurs de renommée internationale, afin de parfaire la maîtrise de leur instrument et de compléter leur palette d'interprétation, comme c'est le cas des étudiants qui se rendent annuellement à Bienne. Approfondir l'interprétation d'une sonate de Brahms, d'un concerto de Rachmaninov ou d'une suite de Bach est un merveilleux prolongement à l'apprentissage de l'instrument. Mais ne l'oublions pas, pour chacun d'eux, l'apprentissage a débuté dans une école de musique!

Outre les jeunes étudiants venus de nombreux pays, il est important de relever que l'Académie d'été internationale attire chaque année un nombreux public qui vient assister aux concerts des professeurs et des étudiants, ainsi qu'aux productions solistiques avec l'orchestre en résidence. La volonté de compter parmi les acteurs culturels biennois durant l'été nous tient à cœur. Ce public est un précieux porte-parole et un soutien aussi dans notre effort de rendre la musique vivante. La présence de la l'Académie d'été internationale dans nos locaux permet ainsi à l'École de musique de Bienne de se faire connaître d'un autre public.

Pour nos élèves, l'Académie d'été internationale est une porte d'accès vers une première expérience dans le contexte de la formation musicale professionnelle. On ne saurait être suffisamment reconnaissant à la l'Académie d'été internationale d'avoir ouvert les classes d'interprétation à des jeunes qui ne sont pas encore dans un cursus de formation professionnelle. Imaginez la chance pour une jeune pianiste ou un jeune violoniste de 17 ou 18 ans, de pouvoir rencontrer un professeur de renommée internationale et travailler intensivement avec lui 10 jours durant. A cet âge, les jeunes sont confrontés au choix parfois difficile d'une formation professionnelle. Apprentissage, études de médecine, de droit, de sciences... ou de musique? Une expérience comme celle offerte à Bienne apporte aux jeunes de nombreuses informations sur le milieu professionnel de la musique, avec son lot de rêve, d'idéal mais aussi avec sa réalité. Une admission dans une classe d'interprétation est très valorisante aussi pour nos professeurs, qui voient ici le résultat concret et la récompense d'un travail qui s'étend sur de nombreuses années.

Outre l'accès aux cours d'interprétation, la l'Académie d'été internationale a décidé d'étendre son offre pour les élèves de l'école de musique, en donnant la possibilité à un élève de jouer dans l'orchestre en résidence et de participer à une session de répétitions et à un concert. Côté des musiciens d'orchestre professionnels, rencontrer des gens venus d'un autre pays, partager avec eux la passion pour la musique, quoi de plus enthousiasmant comme activité de vacances scolaires!

Aucun doute que les élèves qui participeront cette année à l'Académie d'été internationale en retireront une expérience très forte, enthousiasmante et enrichissante.

## L'École de musique Bienne et l'Académie d'été internationale, entre complémentarité et expériences nouvelles



Viele der tschechischen Musikern des Projektorchesters kommen zum wiederholten Male. Was glaubst Du, bedeutet ihnen die Sommerakademie?

Die Besonderheit unseres Orchesters ist, dass die Musiker nicht fest engagiert sind, sondern jedes Mal für dieses bestimmte Projekt eingeladen werden. Es gibt ihnen - und uns natürlich auch - die Freiheit, sich zu entscheiden, ob sie wieder nach Biel kommen oder nicht; es bedeutet also auch, es kommen nur die Leute, die wirklich im Projekt spielen wollen, was ich sehr wichtig finde. Und ich bin sehr glücklich, in unserem Orchester viele hervorragende Musiker zu haben; viele davon sind Solisten oder Konzertmeister von führenden tschechischen Orchestern, die schon viele Jahre immer wieder und mit großem Engagement nach Biel kommen. Ich glaube, dass auch alle Orchestermusiker/innen das hohe Niveau von Solisten und die nette Atmosphäre der Sommerakademie schätzen, manche sind aber auch von der ganzen Stadt Biel, der wunderschönen Gegend, und dem Bielersee - und wahrscheinlich auch vom guten Essen im Restaurant Rotonde und dem Bier im Lago Lodge - begeistert.

Was lernen die Studierenden der Masterclasses in erster Linie, wenn sie zum ersten Male mit Orchester spielen und eventuell sogar vor Publikum auftreten? Warum ist das für sie wichtig?

Wenn ich mich an meine erste Gelegenheit, als Solist mit einem Orchester zu spielen erinnere (es ist schon viele Jahre her), so war dies ein sehr starkes Erlebnis für mich. Der Klang des Orchesters, die Interaktion mit dem Dirigenten, das Zusammenspiel, das keine verbale Erklärung benötigt, das alles hat für einen jungen Musiker einen großen Zauber. Vielleicht für uns Pianisten ist der erste Kontakt mit dem Orchester noch stärker als für die Bläser oder Streicher, weil wir gewohnt sind, die Mehrheit von unseren Konzerten allein zu spielen und schon das Klaviertrio für uns ein außergewöhnliches Erlebnis von gemeinsamem Musikmachen bedeutet. Der Solopart von einem Konzertstück ist aber eine ganz neue und faszinierende Aufgabe auch für die Musiker, die schon ihre Erfahrungen als Mitglieder in einem Orchester haben. Ich finde sehr wichtig, als Dirigent den Solisten die Freiheit zu geben, dass sie sowohl mit Orchester wie auch alleine spielen können und sich dabei wirklich frei zu fühlen. Gleichzeitig ist es auch nötig, dass die Solisten unser Zusammenspiel als einen Dialog verstehen und mit dem Orchester rhythmisch sowie dynamisch harmonieren, „zusammen atmen“, erkennen, wo das Orchester nur die Begleitrolle spielt und wo sie als die Solisten die Soloklänge des Orchesters gut hören müssen. Es ist auch interessant zu beobachten, wie der Solist auch das Orchester beeinflusst - mit einem guten Solisten kann das Orchester viel besser spielen. Ich habe in Biel schon mehrmals erlebt, dass die Solisten trotz deren jungen Alters ihre Aufgabe perfekt schaffen und ich freue mich, das wieder zu erleben.



Du dirigierst das Gastorchester aus Tschechien an der Sommerakademie seit dem Jahre 2005. Das ist jeweils mit einem riesigen persönlichen Engagement von Dir verbunden, weil die Werke, welche die Studenten spielen werden, nicht lange im Voraus bekannt sind, in kürzester Zeit einstudiert werden müssen, teilweise mit Anpassungen an das vorhandene Orchester, die Du selber machst. Du arbeitest dann jeweils eine Woche Tag und Nacht. Was motiviert Dich stets aufs Neue, dieses außergewöhnliche Engagement zu erbringen?

In diesem Sommer fahre ich bereits zum 14. Mal nach Biel. Die Sommerakademie Biel bedeutet also für mich schon eine „alte Bekanntheit“, eine feste Tradition in meinem Sommerprogramm, sowie in meinem Herzen. Die Woche ist jedes Jahr wirklich sehr anstrengend für mich - nach den ganztägigen Proben mit dem Orchester und den Studierenden folgt für mich noch meine eigene Vorbereitung und das Studium der Partituren, oft bis spät in die Nacht. Es ist aber gleichzeitig auch eine Arbeit, die wirklich Sinn und Freude macht. Eine Arbeit mit jungen Solisten, die viel Mühe, viele Übungsstunden und eine Woche ihrer Ferien investieren, sich musikalisch weiter zu entwickeln und neue künstlerische Erfahrungen zu erleben, zu denen auch eine Gelegenheit, mit einem professionellen Orchester als Solist zu spielen, gehört. Manche Studenten sind schon erfahrene Künstler, für andere kann diese Gelegenheit ein Impuls am Anfang der Karriere bedeuten. Es ist aber immer erstaunlich, ihre Entwicklung zu beobachten und ihre pure Energie und Sehnsucht nach der Musik zu erleben. Und wenn man dazu noch hervorragende Professoren, ein junges Orchester mit der Lust zu spielen und viele nette Leute von der Organisation und den Beherbergern dazu rechnet (bei meinen großartigen „Ipsacher Eltern“, Therese und Hugo Tschantré fühle ich mich immer wie zuhause), ist das Rezept für eine langjährige Liebe perfekt.

## Drei Fragen an den langjährigen Dirigenten des tschechischen Orchesters in Residenz, David Švec, aus Prag.

«Mein tollstes Erlebnis war, als wir in Belgien am späten Abend mit dem Car zurück in die Unterkunft fahren und wir in den Registerstimmen ein aktuelles Stück sangen.»



Jugend Sinfonie Orchester Biel JSOB  
Orchestre Symphonique des Jeunes de Bienne OSJB

Wir, das Jugend Sinfonie Orchester Biel (JSOB), sind im Jahr 2005 gegründet worden. Wir sind ein Orchester, welches sich in einer vollen sinfonischen Besetzung aus knapp fünfzig Jugendlichen zwischen vierzehn und fünfundzwanzig Jahren zusammensetzt, die aus Biel und der Umgebung kommen. Wir bieten den jungen Musikern eine Ergänzung zum regulären Instrumentalunterricht. Dabei können sie nicht nur wertvolle Erfahrungen im Orchesterspiel sammeln, sondern sich auch unter gleichaltrigen Musikinteressierten austauschen und Freundschaften pflegen. Wir sind stolz, jedes Jahr neue und junge Musiker im Orchester aufzunehmen und ihnen einen professionellen Einstieg in das Orchestermusizieren zu geben.

Wir erarbeiten jedes Jahr zwei Programme, mit jeweils zwei bis vier Konzerten. Zu den Probeln gehören auch Probewochenenden und Orchesterlager dazu, welche sehr beliebt sind unter den Musikern. Die Proben finden jeweils am Donnerstagabend statt. Je nach Programm oder Projekt starten wir dieses mit Registerproben. Das JSOB wird durch das Komitee organisiert, welches sich aus fünf Orchestermitgliedern und dem musikalischen Leiter Lionel Zürcher zusammensetzt. Er schreibt dazu folgendes:

«Es ist bestimmt meine schönste Tätigkeit als Musiker und Pädagoge ein Jugendorchester dirigieren zu dürfen. Junge Leute mit ihren unbegrenzten musikalischen Fähigkeiten, ihre Selbstständigkeit sowie ihre Spontaneität überraschen mich immer wieder. Besonders ihr Aufmerksamkeitsvermögen macht aus jedem Konzert ein unglaublich intensives Erlebnis. Ich erinnere mich noch an das allererste Konzert mit dem damaligen Jugendorchester; zwei Tage lang war ich total gerührt. Seitdem erlebe ich jedes Konzert als ein Geschenk.»  
Lionel Zürcher, Dirigent JSOB, Direktor Musikschule Biel

In diesen bald fünfzehn Jahren durften wir zahlreiche Werke von klassischen, aber auch zeitgenössischen Komponisten erarbeiten und erfolgreich aufführen. Dazu zählen grosse Werke von berühmten Komponisten wie der «Schwanensee» von Piotr Iljitsch Tchaikovsky sowie einzelne Werke von Antonin Dvorak, Wolfgang Amadeus Mozart, Jean Sibelius, Edvard Grieg, Georg Friedrich Händel, Gabriel Fauré und vielen mehr. Das JSOB begegnete auch Schweizer Komponisten, mit denen wir Konzerte erarbeiten konnten. Zu den

grossen Highlights des Orchesters gehört die Produktion «Nachtschicht», die im Jahre 2012 im Busdepot aufgeführt wurde. Mit einer Hip-Hop Tanzgruppe und Akrobatikartisten wurde das fantastische Programm ergänzt.

Unter der Leitung des gleichen Regisseurs wie Nachtschicht ist das Projekt «Peer Gynt» am Entstehen, bei dem verschiedene Ensembles und ein Chor, sowie Akrobatikünstler uns unterstützen.

Ein weiteres grosses Highlight war unsere Reise nach Sneek in Holland. Am Jugendmusikfestival «At the Watergate» im Jahr 2018 trafen sich über 6000 Jugendliche aus ganz Europa, um gemeinsam zu musizieren. Dieses, über vier Tage andauernde Festival konnte man auf 30 Bühnen in Sneek und Umgebung geniessen. Das JSOB durfte dort drei Konzerte geben. Ein Besuch in einem Museum, eine Velotour in der wunderschönen Landschaft Hollands und ein grosses Abschlusskonzert machten die Reise in die Niederlande unvergesslich. Die zwei zwölfstündigen Carfahrten haben sich auf jeden Fall gelohnt.

Sieben Jahre davor besuchte das JSOB das Europäische Musikfestival für die Jugend in Neerpelt, Belgien bei dem es einen ersten Preis verliehen bekommt. Dazu schreibt Aude Heiniger, Violine I:

«Mein tollstes Erlebnis war, als wir in Belgien am späten Abend mit dem Car zurück in die Unterkunft fahren und wir in den Registerstimmen ein aktuelles Stück sangen.»

Damit wir weitere solche tolle Auftritte, Projekte, Reisen, Konzerte, Tourneen, Uraufführungen und Ausflüge ermöglichen können, hoffen wir dass das Jugend Sinfonie Orchester noch weiter so besteht und sich weiterentwickeln kann.

Im Namen des Komitee und des ganzen Orchesters  
Jonathan Wepfer | Konzertorganisation, PR

Weitere Informationen: [www.jsob.ch](http://www.jsob.ch)

J  
S  
O  
J  
B

« Mon vécu le plus fou a été le retour en bus en direction de notre hébergement, c'était tard le soir, nous avons chanté un morceau de notre répétition actuelle, chacun sa voix, en suivant la partitions d'orchestre. »



Konzert in der Martinikerk,  
Sneek, Niederlanden  
Concert dans l'église Martinikerk,  
Sneek, Hollande

L'Orchestre Symphonique des Jeunes Bienne OSJB a été fondé en 2005. Nous sommes un orchestre de formation symphonique, composé d'une cinquantaine de jeunes de 14 à 25 ans, de Bienne et environs. Nous offrons aux jeunes un complément à un enseignement instrumental régulier. En tant que musiciens au sein d'un orchestre, ils y font des expériences appréciables, ils échangent avec des jeunes du même âge qui partagent les mêmes intérêts musicaux et créent des liens d'amitié. Nous sommes fiers de pouvoir intégrer chaque année de nouveaux jeunes musiciens, et d'entrer ainsi dans le monde orchestral avec des exigences professionnelles.

Deux programmes sont mis sur pied chaque année, avec chacun 2 à 4 concerts. Les répétitions groupées sous forme de weekends et de camps d'orchestre sont très appréciées des musiciens. Nous répétons le jeudi soir. Selon le programme/projet, nous commençons avec des répétitions de registres. L'OSJB est géré par le Comité, formé de 5 musiciens de l'orchestre et du directeur musical Lionel Zürcher. Voici ce qu'il écrit :

« Diriger un orchestre de jeunes est sans aucun doute ma plus belle activité de musicien et pédagogue. Je suis toujours surpris par les capacités musicales sans limite des jeunes, leur indépendance et leur spontanéité. Leur capacité d'attention fait de chaque concert un moment intense et incroyable. Je me souviens du tout premier concert avec l'orchestre des jeunes d'alors ; il m'a fallu deux jours pour me remettre. Depuis, chaque concert est pour moi un cadeau. »  
Lionel Zürcher, directeur de l'OSJB et directeur de l'Ecole de Musique Bienne

Cela fera bientôt 15 ans que nous abordons en répétition et jouons en concert avec succès des œuvres appartenant au répertoire classique mais aussi contemporain dont le « Lac des cygnes » de Piotr Iljitch Tchaikovsky, ou des œuvres de Antonin Dvorak, Wolfgang Amadeus Mozart, Jean Sibelius, Edvard Grieg, Georg Friedrich Händel, Gabriel Fauré pour ne citer que ceux-là. L'OSJB a aussi rencontré des compositeurs suisses, avec lesquels nous avons pu monter des concerts. Parmi les points marquants de l'orchestre, il faut mentionner la production « Nachtschicht », donnée en 2012 à Budapest. Ce programme fantastique a été complété par un groupe de danse Hip-Hop et des acrobates.

Nous avons aussi monté le projet « Peer Gynt », sous la houlette du même régisseur, avec en plus différents ensembles, un chœur et des acrobates. Sans oublier un autre grand moment, notre voyage à Sneek, en Hollande. 6000 jeunes de toute l'Europe se sont retrouvés dans le cadre du festival musical de jeunes « At the Watergate » en 2018 pour jouer ensemble. Pendant 4 jours, sur 30 scènes, à Sneek et dans les environs. L'OSJB a pu donner là trois concerts. Ce voyage en Hollande est inoubliable, tout comme la visite d'un musée, un tour à vélo dans la campagne hollandaise et un gigantesque concert final. Les 2x12 heures de voyage en car en valaient la peine.

Il y a sept ans, l'OSJB a participé au Festival européen pour la Jeunesse à Neerpelt en Belgique, où nous avons reçu un 1er Prix. Aude Heiniger, 1er violon, écrit à ce sujet :

« Mon vécu le plus fou a été le retour en bus en direction de notre hébergement, c'était tard le soir, nous avons chanté une chanson actuelle avec les partitions. »

Nous souhaitons longue vie à l'Orchestre Symphonique des Jeunes et qu'il puisse continuer à se développer, pour que d'autres projets, voyages, tournées, créations et déplacements lui permettent de monter sur scène.

Au nom du Comité et de tout l'orchestre  
Jonathan Wepfer | Organisation des concerts, PR

Plus d'informations: [www.jsob.ch](http://www.jsob.ch)

O  
S  
J  
B

# Atem

Pasquart Kirche in Biel vor einigen Wochen: viele Menschen erwarten den Auftritt der Sopranistin Regula Mühlemann. Sie erscheint,

fast beiläufig, sie singt vor allem Mozartarien. Und wie sie singt! Die Menschen sind begeistert. Warum? Nicht nur, weil die Sängerin ihr «Geschäft» technisch und musikalisch makellos beherrscht, sondern weil etwas mitschwingt, was schwer be-

schreibbar ist, was sich vielleicht mit einem Wort zusammenfassen lässt, das der Cäcilie zugeschrieben wird, der frühchristlichen Märtyrerin und späteren Schutzpatronin der Musik: Musikmachen ist nur möglich «mit dem inneren Singen im Herzen».

Genau das schafft Regula Mühlemann. Was heisst das in Zeiten einer Kommunikationsrevolution, die jede musikalische Äusserung zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar macht. Die Mozartsängerin schafft mit ihrem Singen im Herzen einen begeisternden Begegnungsraum, indem sie jeden Ton gleichsam unverfügbar macht, das heisst nur im Hier und Jetzt gültig und erlebbar. Hier, in diesem Kirchenraum, Jetzt, an diesem Sonntagnachmittag um 17 Uhr. Das Publikum spürt, dass jeder Ton ganz Gegenwart ist, er atmet.

Es ist dem Schreiber dieser Zeilen bewusst: das ist eine überkommene Sichtweise der Dinge. Das ist die Argumentation eines Weltfremden, eines Idealisten, eines enttäuschten Musikfreundes vielleicht. Wovon enttäuscht? Ich versuche, dieser Frage nachzugehen. Unzählige Musikmachende, Chöre, Instrumentalisten singen und wirken ganz im Geiste der später heiliggesprochenen Cäcilie, das Reich der Töne und ihrer Verlebendiger ist unendlich. Wir sind eingehüllt, zugedeckt mit Klangteppichen ohne Ende und Anfang. Was decken sie zu? Was öffnen sie? Musikmachen ist immer auch ein Kampf um Aufmerksamkeit, sei es in der «Klassikabteilung», sei es im Unterhaltungsbereich. Die Strategien verändern sich dauernd, schaffen neue Sehnsüchte, lassen alte verschwinden. Ein Beispiel, Lichtjahre weg vom Singen und Wirken der Regula Mühlemann: die Produkte der koreanischen Girl-Group «Blackpink», die inzwischen zum Soundtrack der globalisierten Welt gehören. Ihr Schlachtruf «Blackpink is your area!» ist lauter als viele andere. Es herrscht Krieg in der Unterhaltungsbranche. Aber die vier Mädchen haben es geschafft. Mit ihrem neuen Musikvideo «Kill this love!» brechen sie Youtube-Rekorde: Innerhalb der ersten 24 Stunden wurde das Video 56,7 Millionen Mal angeklickt. In weniger als drei

# des Tons

— Hans J. Ammann

Tagen erreichte der Clip am Wochenende (13./14.4.) 100 Millionen Aufrufe. Mit enormer Geschwindigkeit übertrifft ein neuer Impuls

den Vorgegangenen, lässt diesen alt aussehen. Paradox: rasender Stillstand, der bewegt.

Ich versuche, den weltweiten Erfolg zu verstehen, schaue mir einige Blackpink-Videoschnipsel an.

Was ich sehe, was ich höre, das sind atemlos ge-

schnittene Bild-Musik-Sequenzen, roboterhaft organisierte Choreographien, «eine wohldosierte Mischung aus Dance-Pop und Trap-Rhythmen», wie ein Kritiker schreibt. Was mich bewegt: die Kälte, die diese Girl-Group ausstrahlt, eine sonderbare Berührungslosigkeit, Keimfreiheit, Musik und Bilder hergestellt im klinischen Operationssaal der Pop-Industrie, die an jedem denkbaren und undenkbaeren Ort auf unserem Planeten verkaufbar sein müssen. Die Augen der Mädchen gleichen verspiegelten Sonnenbrillen, sie lassen keine Empfindungen zu. Die Mädchen sind austauschbar. Der Satz von Mick Jagger: «Du kannst nur spielen, was in dir ist.», der ist wohl den Koreanerinnen fremd, wie vieles, was unsere Pop-Väter und Grossväter noch immer auf vielen Bühnen der Welt an subjektiver Ausdruckskraft und Energie verströmen. Gar nicht so weit weg «vom inneren Singen im Herzen» der Cäcilie.

Was erzählt der weltweite Erfolg von «Blackpink» über uns, das Publikum? Nehmen wir ihr Motto beim Wort: Kill this love. Das Pseudowagnis von Grenzäusserungen, die einen verkaufbaren Skandalisierungseffekt erzeugen wollen, hat inzwischen Methode. Es geht den vier jungen Koreanerinnen ja nicht darum, die Welt umzustürzen oder wie Beyoncé Knowles vorbildhaft als unerschrockene Bürgerrechtlerinnen aufzutreten. Nein, sie wollen sich Platz verschaffen im durchkommerzialiserten Popgeschäft, mit Gesten, die letztlich nichts besagen. Wie etwa auch das im Januar meistgesehene Musikvideo «Ddu-Du-Du-Du» (745 Millionen Klicks bis am 17.4.19).

Die Währung «Klick» hat die Macht übernommen, vor allem auch über unser kulturelles Bewusstsein. In diesem grösseren Zusammenhang sind die Aktivitäten der Bieler Sommerakademie auch zu sehen: Als Aufforderung, dieser Währung zu widerstehen, uns daran zu erinnern, immer wieder neu, dass Musikmachen mit dem «inneren Singen im Herzen» und mit nichts sonst zu tun hat. Nur dann höre ich den Atem des Tons. Der Ton, der daraus entsteht, ist der Wahrheit nahe dem Atem des Menschen, der neben mir schläft und den ich liebe.

# Le Souffle

Eglise du Pasquart de Bienne il y a quelques semaines : le public nombreux attend l'entrée de la soprano Regula Mühlemann. Elle appa-

raît, presque en courant, au programme avant tout des airs de Mozart. Et de quelle façon ! Les gens sont médusés. Pourquoi ? Pas seulement parce qu'elle fait bien « son boulot », technique et musicalité sont parfaites mais il y a quelque chose en plus, difficile

à décrire, peut-être qu'une parole le résume, attribuée à Cécile, martyre aux premiers temps du Christianisme et par la suite patronne de la Musique : faire de la musique n'est possible que si « le cœur chante ».

Regula Mühlemann y réussit à merveille. Qu'est-ce que ça veut dire en fait à l'époque d'une révolution de la communication, à une époque où à toute heure du jour et de la nuit toute élucubration musicale est disponible. L'interprète de Mozart avec son cœur chantant arrive à créer un espace de communion spirituelle dans lequel chaque son existe, qui pourtant n'existe pas, il est bien là, dans cette église et ce dimanche après-midi à 17h00. Le public le sent, chaque note n'est que le présent, elle respire.

Moi qui écris ces lignes en suis conscient : c'est une vision traditionnelle que je donne. L'argumentaire d'un naïf, d'un idéaliste, peut-être d'un mélomane frustré. Et pourquoi frustré ? Je vais essayer de l'expliquer. D'innombrables musiciens, chœurs, instrumentistes chantent et font dans le sens de ce que la Cécile canonisée par la suite a dit, le royaume des sons et de ceux qui en vivent est sans fin. Nous sommes enrobés, recouverts de tapis sonores, du début à la fin. Qu'est-ce qu'ils recouvrent, et sur quoi débouchent-ils ? Faire de la musique est toujours une tentative pour attirer l'attention, que ce soit dans l'univers classique ou dans le domaine de la variété. Les stratégies changent sans arrêt, créant de nouvelles envies et prenant la place des anciennes.

Un exemple, à des années-lumière du chant et de l'effet de Regula Mühlemann : les productions du groupe de filles coréen « Blackpink », qui appartiennent depuis aux bande-son du monde globalisé. Leur cri de guerre « Blackpink is your area ! » est plus fort que beaucoup d'autres. C'est la guerre dans le monde de la variété. Il faut dire que les quatre filles ont réussi. Leur vidéo musicale « Kill this love ! » bat des records sur Youtube. 56,7 millions de clics en moins de 24 heures. En moins de 3 jours, sur un weekend (13/14.4), le clip

# Du Son

— Hans J. Ammann

a totalisé 100 millions de clics. Une nouvelle impulsion avec une rapidité énorme bouscule ce qui vient de sortir, le faisant paraître

vieillot. Paradoxe : un silence fou et ça émeut.

J'essaie de comprendre le succès planétaire et regarde quelques passages de vidéos de Blackpink. Ce que je vois et entends, des séquences d'images et de sons découpées sans respiration,

des chorégraphies de robots bien réglées, « un mélange savamment dosé de Pop-dance et de Trap-rythmes » comme écrit par un critique. Ce qui me frappe : la froideur qui émane de ce groupe de filles, une absence particulière d'émotion, un univers aseptisé, de la musique et des images fabriquées dans une salle d'opération de l'industrie de la pop musique et qui doivent être produit de consommation n'importe où sur cette planète. Les yeux de ces filles derrière leurs lunettes de soleil ne laissent rien passer, pas la moindre émotion. Ces filles sont interchangeable. La phrase de Mick Jagger : « Tu ne peux jouer que ce que tu as en toi » est totalement étrangère à ces Coréennes, quand je pense à l'expression et à l'énergie que ces pères de la pop, que dis-je ces grands-pères, sur des scènes du monde entier transmettent encore et toujours. Nous ne sommes pas si éloignés du « cœur qui chante » de Cécile.

Que nous dit à nous, public, le succès mondial de « Blackpink » ? Prenons leur moto au pied de la lettre : Kill this love. Le pseudo-risque de dépassement des limites, cherchant à produire un effet de scandale mercantile à sa propre méthode. Il ne s'agit pas pour les quatre Coréennes de bouleverser le monde ou d'apparaître telle Beyoncé Knowles comme un exemple non effarouché de militantes des droits civiques. Non, elles veulent se faire une place dans l'univers du marché de la pop, avec des gestes qui ne veulent rien dire. Tout comme le célèbre clip « Ddu-DuDdu-Du » de janvier (qui a récolté 745 millions de clics jusqu'au 17 avril).

La cote du clic a plein pouvoir, en particulier sur notre conscience culturelle. C'est sous cet angle qu'il nous faut considérer les activités de l'Académie d'été de Bienne, en tant qu'incitation à s'opposer à cette cote, et en tant que rappel incessant que faire de la musique est étroitement lié avec le « cœur qui chante » et avec rien d'autre. C'est alors seulement que je peux entendre le souffle du son. Le son qui en résulte est la vérité, sortie de la respiration de l'être humain, être humain qui dort à côté de moi et que j'aime.

# «Wir wollen klassische Musik hautnah erlebbar machen»

**GuerillaClassics**

7 Uhr morgens, Rushhour am Zürich HB. Mit dem Kaffeebecher in der Hand schlängeln sich die Pendler zu den Perrons oder hetzen in Richtung Tramstation. Lautsprecheransagen informieren über Gleisänderungen und Zugverspätungen, quietschende Zugbremsen und klappernde Rollkoffer vermischen sich zu einem Hintergrundrauschen, das eines beinahe unmöglich macht: Innehalten. An diesem sonnigen Aprilmorgen 2018 bringt allerdings etwas den geschäftigen Rhythmus aus dem Takt. Leise, unaufgeregte Pianoklänge ertönen aus der weitläufigen Wanner-Halle des Zürcher Hauptbahnhofs. Drahtzieher der Aktion ist #guerillaClassics. In Absprache mit der SBB hat der Verein einen schwarzen Steinway-Flügel in die heiligen Hallen des Hauptbahnhofs gerollt und überrascht die Pendler/innen mit Stücken von Mozart über Chopin bis hin zum japanischen Game-Musik-Komponisten Nobuo Uematsu. Im weissen Hoodie sitzt der international tätige Pianist Mischa Cheung am Flügel und blickt während seinem Spiel immer wieder schmunzelnd zu den überraschten Gesichtern der Passanten auf. Auf einmal scheint es doch nicht mehr so wichtig zu sein, die nächste Tram zu erwischen. Die übermüdete reicht doch eigentlich auch noch. Oder die danach.

Klassische Musik raus aus den Konzerthäusern und mitten unter die Menschen zu bringen, darum geht es den Beteiligten von #guerillaClassics. «Mit unseren spontanen actions wollen wir die klassische Musik in den Alltag der Menschen bringen und sie hautnah erlebbar machen», bemerkt Hiromi Gut, Gründerin und künstlerische Leiterin des im Sommer 2017 gegründeten Vereins. «Die musikalischen Überraschungen sollen in Staunen versetzen und spontane Begegnungen im öffentlichen Raum schaffen. Und das geht am besten, indem wir nicht die Leute zur Musik, sondern die Musik direkt zu den Leuten bringen.» Dabei setzt #guerillaClassics nicht nur auf hochqualitative Performances junger Nachwuchskünstler/innen, sondern auch auf ungewöhnliche Orte. Neben der Halle im Zürich HB wurde bereits ein Floss in der Badi, der Warenlift im Kunsthaus Zürich oder das Trainerpodest während des Konditionstrainings an der ETH Zürich zur Konzertbühne umfunktioniert. «Selbst an einem Schwingfest haben wir schon gespielt», wirft Hiromi ein. «Die spontane musikalische Einlage des Holzbläserquintetts gemeinsam mit dem Jodlerchor hat selbst jenes Publikum überzeugt, das klassischer Musik gegenüber sonst eher skeptisch eingestellt ist.»

Gerade die guerilla-action am Schwingfest verkörpert das Leitbild von #guerillaClassics, wie Hiromi Gut betont: «Wir wollen soziale und kulturelle Brücken bauen und den Menschen mittels der Musik zeigen, dass es auch ausserhalb der eigenen „comfort zone“ Grossartiges zu entdecken gibt.»

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt die Entwicklung der vergangenen eineinhalb Jahre. Seit Vereinsgründung wurden bereits mehr als 30 actions mit über 60 Künstler/innen aus allen Sparten umgesetzt, regelmässig trudeln neue Anfragen von jungen Musiker/innen ein, die Teil des stetig wachsenden Künstlerpools werden wollen. Für Ende Juni ist sogar ein kleines Klassik-Festival in Zürich in Planung, Anfang August wird #guerillaClassics mit Zürcher Kulturinstitutionen wie dem m4music Festival und dem Theater Spektakel für den modernen Einschlag bei der traditionsreichen Fête des Vignerons in Vevey sorgen. «Wir haben alle Hände voll zu tun», bemerkt Hiromi, die bereits auf dem Sprung zum nächsten Location-Spotting ist, wie sie die Suche nach neuen Orten für die Überraschungskonzerte nennt. Wo die nächste Aktion stattfindet? «Das kann ich jetzt noch nicht verraten. Es soll ja eine Überraschung sein», erklärt die 32-jährige und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu «Aber pssst, wenn ich dir einen Tipp geben darf: Newsletter abonnieren und uns auf Social Media folgen, dann wirst du als Teil unserer Community jeweils vorab eingeweiht.»

Mehr Informationen zu #guerillaClassics gibt es auf [www.guerillaClassics.org](http://www.guerillaClassics.org), Instagram und Facebook. Der nächste Newsletter erscheint ende Juni 2019.

Das Interview mit Hiromi Gut wurde von Sandra Smolicz geführt.



Sertig-Schwinget 5. August 2018 – guerilla-action mit Bagatellen von György Ligeti. Holzbläserquintett in Improvisation mit den Jodlern aus dem Sertigtal. (Photo: Marcel Giger)



Teo Gheorghiu am Openair Wipkingen, 23. Juni 2018. (Photo: Gino Günzburger)

# «Nous voulons que la Musique classique soit vécue de près»

**GuerillaClassics**

Il est 7h du matin, heure de pointe à la Gare centrale de Zurich. Les bantieusards un café à la main se suivent à la queue leu leu sur les quais ou en direction de la gare des trams. Des hautparleurs informent des changements de quai ou des retards, des crissements de freins de trains et des bruits métalliques de valises se mélangent en un bruit de fond incessant : pas de place pour le silence. En ce matin d'avril 2018 ensoleillé, quelque chose pourtant brise ce train-train. Des sons de piano, doux, venant de loin, de la Wanner-Halle à la Gare centrale de Zurich. Le responsable en est l'Association #guerillaClassics qui, après discussion avec les CFF, a transporté un piano à queue Steinway noir dans le hall central de la Gare de Zurich, surprenant les voyageurs avec des œuvres de Mozart à Chopin en passant par Nobuo Uematsu, compositeur de musique de jeux. Le pianiste de renommée internationale Mischa Cheung est au piano, en veste de smoking blanche, et regarde, souriant en jouant, les visages surpris des passants. Il ne semble soudain plus si important d'attraper le prochain tram. Le suivant ira aussi si ce n'est celui d'après...

Les membres de #guerillaClassics ont à cœur de sortir la musique classique des salles de concert et de l'amener là où sont les gens. « Nous voulons par nos actions spontanées apporter la musique classique aux gens dans leur quotidien et la leur faire ressentir », dit Hiromi Gut, fondatrice et directrice artistique de l'Association fondée en été 2017. «Les surprises musicales doivent étonner et être des rencontres spontanées dans des lieux publics. Et ça fonctionne mieux si nous amenons la musique au milieu des gens et non pas les gens à la musique. » #guerillaClassics compte pour cela sur l'interprétation de jeunes interprètes en début de carrière et de haut niveau et aussi sur des lieux inhabituels. Nous nous sommes par exemple servis d'un radeau aux bords, de l'ascenseur des marchandises au Kunsthaus de Zurich ou du podium d'entraînement en tant que scène pendant les « Konditionstraining » de l'ETH de Zurich. « Nous avons même joué lors d'une Fête de lutte » ajoute Hiromi. « La participation musicale spontanée du quintette à vents avec le chœur de Jodlers a même convaincu le public qui habituellement est plutôt sceptique vis-à-vis de la musique classique. »

L'exemple de l'action-guerilla à la Fête de lutte représente exactement ce que recherche #guerillaClassics, Hiromi insiste en disant: « Nous cherchons à bâtir des ponts sociaux et culturels, pour montrer aux gens que grâce à la musique on peut trouver des choses magnifiques en dehors de sa propre « zone de confort ».

Ce concept est en pleine éclosion, comme le prouve le développement de cette dernière année et demi. Depuis sa fondation, il y a eu plus de 30 actions avec plus de 60 artistes de tous horizons, et de nouvelles demandes de jeunes artistes nous arrivent pour agrandir l'équipe d'artistes déjà existante. Pour fin juin, un petit Festival classique à Zurich est en préparation, début août ce sera #guerillaClassics avec les Institutions culturelles de Zurich pour le m4music Festival ainsi que le spectacle de théâtre pour la présence moderne à la Fête des Vignerons de Vevey riche en traditions. « Nous avons beaucoup à faire », remarque Hiromi, qui est déjà sur le chemin du prochain location-spotting, c'est -à-dire qu'elle est à la recherche de nouveaux endroits pour des concerts-surprise. Où est-ce que ce sera ? « Je ne peux pas encore le dévoiler, ce doit être une surprise » dit la jeune femme en roulant des yeux « mais si je peux donner un indice : il faut s'abonner à la newsletter et nous suivre sur les médias sociaux, pour ainsi faire partie de notre communauté et recevoir les infos au préalable. »

Pour plus d'infos sur #guerillaClassics, consulter [www.guerillaClassics.org](http://www.guerillaClassics.org), Instagram et Facebook. Le dernier newsletter à été publié fin-mai 2019.

Interview de Hiromi Gut par Sandra Smolicz

10.—14.7.  
[www.podring.ch](http://www.podring.ch)

**Die Kulturwoche  
in der Bieler  
Altstadt**



Die Kulturwoche Pod'Ring lässt das Fernweh zergehen. Wer in der Sommerwoche vom 9. - 13. Juli 2019 anstatt in die Ferne zu reisen in die Altstadt pilgert, kann visuelle, musikalische und inspirierende Reisen durch ein vielfältiges, handverlesenes Programm unternehmen. Das Kulturfest verführt mit seiner Vielschichtigkeit, nachmittags kreischen die jüngsten zum Puppentheater, abends tanzen jung und alt zusammen zu Musik unterschiedlichster Stilrichtungen. Gemeinsam leben wir Kultur.

Als eine wichtige Plattform für junges, frisches und weniger bekanntes Kulturschaffen etabliert, bietet der Pod'Ring Raum für Entdeckungen. Eine ideale Bühne für Teilnehmende der Sommerakademie, um ihre Musik einem breiten Publikum darzubieten. Und eine ebenso ideale Plattform für die Musiker\*Innen, neues, gewagtes, inspirierendes zu hören.

Kommen Sie, genießen Sie, entdecken Sie! Und lassen sie sich von einem kontrastreichen Programm überraschen und verführen.

Weitere Informationen: [www.podring.ch](http://www.podring.ch)

**La semaine  
culturelle  
à la Vieille Ville  
de Bienne.**

La semaine culturelle Pod'Ring fait fondre le désir d'errance. Celui qui fait un pèlerinage dans la vieille ville pendant la semaine d'été du 9 au 13 juillet 2019 au lieu de voyager loin peut entreprendre des voyages visuels, musicaux et inspirants à travers un programme varié et choisi avec soin. Le festival culturel séduit par sa diversité, l'après-midi les plus jeunes crient au théâtre de marionnettes, le soir les jeunes et les vieux dansent sur des musiques des styles les plus divers. Ensemble, nous vivons la culture.

Etabli comme une plateforme importante pour la création culturelle jeune, fraîche et méconnue, le Pod'Ring offre un espace de découvertes. Une scène idéale pour les participants à l'Académie d'été pour présenter leur musique à un large public. Et une plateforme tout aussi idéale pour les musiciens\* pour écouter de la musique nouvelle, audacieuse et inspirante.

Venez, profitez, découvrez ! Et laissez-vous surprendre et séduire par un programme riche en contrastes.  
Plus d'informations: [www.podring.ch](http://www.podring.ch)

Tabula Musica ist ein Berner Orchester. Darin spielen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen. Aber Tabula Musica ist noch viel mehr.

Denis Huna schnippt immerzu im Takt. Es ist Donnerstagabend, 12 Augenpaare schauen zu ihm, und versuchen im Rhythmus zu bleiben – manchmal funktioniert es, manchmal nicht. Denis Huna ist der Musikleiter und Dirigent des Tabula Musica Orchesters, dem inklusiven Orchester aus Bern.

Der professionelle Violonist ist nicht nur der Musikleiter und Dirigent, sondern auch Mitgründer des gleichnamigen Projekts. Tabula Musica ist ein Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik. Dabei werden bereits existierende, jedoch in der Schweiz noch nicht bekannte innovative Methoden und Instrumente (Accessible Music Technology, kurz AMT) genutzt, um die Grenzen des Inklusionsbegriffes auszureizen und kulturelle Teilhabe auf der Bühne und im Publikum voranzubringen. Das Ziel von Tabula Musica ist es aber nicht die Inklusion auf der Bühne sicherzustellen, sondern auch für die Zuschauer/innen. Das heisst, es werden auch Konzerthallen für Menschen mit jeglichen Voraussetzungen eingerichtet, damit alle die Konzerte geniessen können. Dabei steht das Team von Tabula Musica beratend zur Seite.

Das Tabula Musica Orchester besteht derzeit aus 12 nicht-professionellen MusikerInnen. Die Voraussetzung für die Teilnahme im Orchester ist musikalisches Talent. Eine Beeinträchtigung – ganz egal welche – stellt dabei keine Behinderung dar. Deshalb spielen im Tabula Musica Orchester MusikerInnen mit verschiedensten Beeinträchtigungen, wie Autismus,

Down-Syndrom, Lernbehinderung und körperliche, sowie geistige Beeinträchtigungen. Alle TeilnehmerInnen haben wöchentlich Einzel- und/oder Gruppenunterricht im Musikatelier in Bern. Der Unterricht ist nach individuellen Zielen ausgerichtet. Das Orchester funktioniert wie jedes andere Orchester und ist somit in der Lage, jegliche Art von Musik zu spielen. Im inklusiven Orchester sind verschiedenste traditionelle Instrumente vertreten wie Klarinette, Gitarre, Geige, Piano und Bass. Es kommen aber auch barrierefreie musiktechnologische Instrumente zum Einsatz, die es vor allem Personen mit einer Beeinträchtigung erleichtern zu musizieren. Dafür ging Tabula Musica Partnerschaften mit Skoog und Soundbeam ein. Beides sind Hersteller einzigartiger Instrumente. Der Soundbeam ist ein Instrument, das unter anderem auch ohne Berührung gespielt werden kann, indem es Bewegungen in Töne umsetzt. So ist es zum Beispiel auch möglich, nur mit den Augen zu musizieren. Der Skoog ist ein Würfel. Das Instrument erzeugt Musik durch das Drücken fünf verschiedenfarbiger Knöpfe und kann Töne eines jeden beliebigen Instruments erzeugen.

Das Tabula Musica Orchester steht an verschiedenen Orten auf der Bühne, und kann auch gebucht werden. Gleichzeitig wird jedes Jahr ein grosser Anlass rund um das Thema Musik und Inklusion organisiert. Unter dem Namen „Zukunftsmusik“ werden nationale und internationale Vorreiter in der inklusiven Musik eingeladen, Umsetzungsmöglichkeiten für die Schweiz diskutiert und neueste Technologien und Instrumente vorgestellt. [www.tabulamusica.ch](http://www.tabulamusica.ch)



# das etwas an dere Or ches ter

Tabula  
Musica

Linda von Burg

Tabula Musica est un orchestre de Berne. Y jouent ensemble des personnes avec et sans particularité. Mais Tabula Musica est encore beaucoup plus que ça.

Denis Huna fait claquer ses doigts en mesure. Nous sommes jeudi soir, 12 paires d'yeux le regardent et essaient de rester en rythme – des fois ça marche, des fois pas. Denis Huna est le directeur musical et chef de l'orchestre Tabula Musica, l'orchestre inclusif de Berne.

Le violoniste professionnel n'est pas que le directeur musical et chef d'orchestre, il est aussi fondateur du projet ainsi nommé. Tabula Musica est un centre de compétences, pour de la musique sans barrière. On y utilise des méthodes et des instruments – instruments et méthodes innovatrices pas encore connus en Suisse (Accessible Music Technology AMT) pour repousser les frontières de ce qui est dit inclusif, et être partie prenante de la Culture sur scène et proposée au public. Le but de Tabula Musica n'est cependant pas de garantir la présence inclusive que sur scène mais qu'elle soit là aussi pour le public. Ce qui veut dire que des salles de concert seront installées pour que chacun puisse profiter des concerts. L'équipe de Tabula Musica fonctionne alors en tant que conseilère.

L'orchestre Tabula Musica est actuellement composé de 12 musicien-ne-s non professionnel-le-s. L'exigence pour en faire partie est un talent musical. Un handicap – peu importe lequel – n'est pas un empêchement. C'est la raison pour laquelle nous trouvons dans l'orchestre Tabula Musica des personnes autistes, atteintes du syndrome de Down, ayant

des difficultés à apprendre, avec un handicap physique ou mental. Chaque membre a droit à un enseignement individuel ou de groupe par semaine à l'Atelier musical à Berne. L'enseignement se base sur des buts individuels. L'orchestre fonctionne comme tout autre orchestre et peut aborder donc tout style de musique. On y trouve différents instruments traditionnels tels que clarinette, guitare, violon, piano et contrebasse. S'y ajoutent des instruments spéciaux (technologie musicale) qui permettent à une personne handicapée de faire de la musique. Tabula Musica est ainsi partenaire de Skoog et Soundbeam. Les deux fabriquent des instruments particuliers. Le Soundbeam est un instrument qui peut être joué sans contact, ce sont les mouvements qui créent des sons. On peut ainsi faire de la musique en ne bougeant que les yeux. Le Skoog est un cube. Cet instrument fait de la musique lorsqu'on appuie sur les boutons de couleur au nombre de cinq, et peut produire les sons d'un instrument choisi.

L'orchestre Tabula Musica occupe différentes parties de la scène, et peut aussi être engagé. Chaque année, une grande fête Musique et inclusion est organisée. Des précurseurs de la musique inclusive, nationaux et internationaux, sont invités à participer à ce qui s'appelle « Musique du futur », on y parle des possibilités d'application en Suisse, de nouvelles technologies et on y présente des instruments. [www.tabulamusica.ch](http://www.tabulamusica.ch)



# c'est aus — si un Or ches tre

Tabula  
Musica

Linda von Burg

Ein letztes Mal rücke ich mich auf dem Stuhl zurecht. Leicht angespannt sitze ich in den Reihen am Konzert der Sommerakademie. Der Saal füllt sich restlos. Rechts und links neben mir Diejenigen, die mich zu einem Abend klassischer Musik überredet haben. Bis anhin suchte man Meinesgleichen vergebens an Konzerten dieses Formats. Der Bezug fehlte, oder offen gesagt, das Interesse.

Nicht mein Ding, dachte ich. Ich werfe einen letzten Blick auf die Uhr und frage mich: «Ein Abend lang Klassische Musik, lässt sich das aushalten?»

Das Konzert beginnt und mein Blick schweift durch die Runde. Ein erstes Auskundschaften was DIE da unten für Instrumente mitgebracht haben. Es sind einige, und die Hälfte davon kann ich nicht mal beim Namen nennen.

Es herrscht reges Treiben auf der Bühne. Die Musiker lassen es salopp gesagt, ordentlich krachen. In ihrem Alter sass mir der Anzug deutlich schlechter. Die jungen Gesichter passen eigentlich nicht zum professionellen Auftritt. Aber der Esprit und Enthusiasmus ist unverkennbar. Exakt und auf den Punkt, gekonnt

harmonisch, zeitweise frech und wild. Die ersten Soli lassen mich Staunen. Für mich kaum greifbar, wieviel Talent und Fleiss sich hier im Orchester vereint.

Meine Neugier ist geweckt. Das Programmheft venärt mir, die Hälfte ist noch nicht durch. Zugegeben kann ich mich damit ganz gut arrangieren. Jetzt will ich es wissen. Von der Violine zum Klavier und übers Cello, es ist der Wahnsinn. Von Stück zu Stück horche ich aufmerksamer hin. Es dämmert mir allmählich. Die klassische Musik ist bis jetzt unbemerkt an mir vorbeigezogen. Ich blicke mich im Publikum um und meine zu erkennen, dass ich möglicherweise mit Abstand der unerfahrenste Konzertbesucher bin. Irgendwann hat jeder sein erstes Mal.

Die facettenreiche Geräuschkulisse zieht mich in ihren Bann. Mein Applaus ist dann auch ordentlich laut, lauter als jener meiner Sitznachbarn. Anders kann ich für den Moment meiner Begeisterung keinen Ausdruck verleihen und halte mich nicht zurück. So bleibt zu hoffen, dass dieser dann bei den Musikern ankommt und ihnen den Respekt zollt, den ihnen gebührt.

Ein Abend voller klassischer Musik, lässt sich also doch wunderbar aushalten. Für Fans ein Leichtes, für Neulinge wärmstens zu Empfehlen. Gerne wieder, und mit Zugabe. [Joël Thiérmard](#)

Je me remets en place une dernière fois sur la chaise. Un peu coincé, j'assiste au concert de l'Académie d'été. La salle se remplit. A droite et à gauche à côté de moi certains qui m'ont convaincu d'assister à une soirée de musique classique. Jusque là on a essayé sans succès de m'amener à un tel concert. L'occasion manquait, ou plutôt l'intérêt. Je pensais que ce n'est pas mon truc. Je jette un dernier regard à ma montre et me demande : « Est-ce que c'est supportable, tout un soir que de la musique classique ? »

Le concert commence et mon regard erre à la ronde. Qu'est-ce qu'ils ont bien pu apporter comme instruments... il y en a plusieurs, et je ne peux même pas désigner la moitié par leur nom.

Ca bouge sur scène. Les musiciens se donnent à fond. A leur âge le complet m'allait nettement moins bien. Leurs visages jeunes ne collent pas avec une entrée en scène professionnelle. Mais l'esprit est là et l'enthousiasme est évident. Exact et prêts, parfaitement harmonieux, parfois avec aplomb et

farouches. Les premiers soli me surprennent. Pour moi c'est à peine perceptible combien de talent et d'application sont réunis ici dans l'orchestre. Ma curiosité est en éveil. Le programme me dit que la première moitié n'est pas encore terminée. Je dois avouer que ça me va très bien. J'ai envie de savoir. Quelle folie, des violons au piano en passant par les violoncelles, j'écoute et ai envie d'en savoir plus. Je commence à y voir clair. La musique classique m'a jusqu'à maintenant passé devant sans me toucher. Si je me regarde dans le public, je pense pouvoir dire que je suis probablement le spectateur le plus inexpérimenté.

Il y a bien une première fois pour tout un chacun. Les multiples bruits de coulisses me fascinent. Mes applaudissements sont vraiment forts, plus forts que ceux de mes voisins de chaise. Je ne peux pas pour le moment manifester autrement mon enthousiasme et je ne me retiens pas. Reste à espérer que cela arrivera aux musiciens et leur fera comprendre le respect qui leur revient.

Une soirée pleine de musique classique, oui, c'est absolument supportable. Pour les fans c'est facile, pour les néophytes, c'est à recommander chaudement. Je recommence volontiers, et avec des bis. [Joël Thiérmard](#)



# Die Dozierenden

## Les professeurs



### Masterclass Violine → 13. — 21. 7. 2019 Gyula Stuller

Diplômé de Guildhall School of Music and Drama (classe de György Pauk) et de l'Académie Franz Liszt de Budapest, où il étudie auprès de Ferenc Halász, le violoniste Gyula Stuller se perfectionne auprès de Nathan Milstein, Sándor Végh, Lőránt Fenyves et Tibor Varga. Lauréat de plusieurs concours internationaux – parmi lesquels les concours Joseph Szigeti à Budapest et Rodolphe Lipizer à Gorizia – il devient l'assistant de Tibor Varga à Sion en 1986 à la suite du 1er Prix décroché lors du concours qui porte son nom. En 1990, il est nommé 1er violon solo de l'Orchestre de Chambre de Lausanne. Gyula Stuller enseigne le violon au niveau professionnel depuis 1996, d'abord sous l'égide du Conservatoire de Fribourg, puis (depuis 2008) sous la bannière de la Haute Ecole de Musique de Lausanne (HEMU), où il est responsable du département des cordes. De 2002 à 2007, il a également été professeur au Conservatoire Supérieur et Académie de Musique Tibor Varga de Sion. Gyula Stuller donne régulièrement des masterclasses. Actif comme soliste, il est également très engagé dans le domaine de la musique de chambre.



### Nigel Clayton → Klavierbegleitung/accompagnateur

Nigel Clayton studied at the Royal College of Music London, where he won prizes in every category of piano performance and was awarded the College's yearly prize for his Bachelor of Music Degree. Whilst there, a particular interest in chamber music and accompanying developed and was further encouraged by international prizes. Nigel continues to perform as a soloist and has played over one hundred solo recitals on board British luxury cruise liners. He has performed concertos by Beethoven, Grieg, Schumann, Shostakovich, Ravel, Rachmaninov, Liszt and Mozart and was a soloist in Poulenc's two piano concerto in the Royal Albert Hall whilst a junior student at the Royal College of Music. He was engaged for twenty one years as Official Accompanist for the Tibor Varga International Violin Competition in Switzerland. He is principal teacher of piano at the North East of Scotland Music School, Aberdeen, and is a professor on the keyboard faculty at the Royal College of Music, London.



### Masterclass Viola → 13. — 21. 7. 2019 Roland Glasl

Roland Glasl hat sich als Solist und Kammermusiker einen Namen gemacht, der weit über die Landesgrenzen hinausreicht. Sowohl zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben wie auch seine 16 jährige Quartetttätigkeit im Mandelring Quartett haben ihn weltweit auf viele große Bühnen und zu internationalen Festivals gebracht. Roland Glasl übernahm zum Wintersemester 2018/19 eine Professur für Viola an der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) und kehrte damit an seine ursprüngliche Musikhochschule zurück. Er lehrt seit 2004 als Viola-Professor an der Musikhochschule Frankfurt.



### Cornelia Weiss → Klavierbegleitung/accompagnateur

Cornelia Weiß gastiert als Kammermusikerin und Liedpianistin regelmäßig bei verschiedenen Konzerten und zahlreichen Festivals wie der Styriarte Graz, dem Brucknerfest Linz, der Ruhrtriennale und den Orff-Festspielen des Bayerischen Rundfunks. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie nach Österreich, Italien, Ungarn, Tschechien und in die Schweiz. Während ihres Studiums bei Prof. Michael Hauber in Mannheim und Prof. Alfredo Perl in Detmold wurde sie von zahlreichen Stiftungen (u.a. Hanns-Seidel-Stiftung, Stiftung Villa Musica, NRW-Stipendium, Richard-Wagner-Verband Bielefeld) unterstützt. Neben ihrer regen Konzerttätigkeit unterrichtete Cornelia Weiß von 2012 - 2016 als Lehrbeauftragte für Liedgestaltung, Korrepetition und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Detmold und ist zudem regelmäßig als Korrepetitionistin bei internationalen Meisterkursen und Wettbewerben tätig. Ab Oktober 2018 hat sie an der Hochschule für Musik und Theater München einen Lehrauftrag für Streicherkorrepetition inne. Ein Herzensanliegen ist der Pianistin auch die musikpädagogische Arbeit. Sie unterrichtet seit vielen Jahren Klavierschüler aller Alters- und Entwicklungsstufen und betreut ihre Schüler in der Vorbereitung von Wettbewerben und Aufnahmeprüfungen. Seit 2019 ist sie in der Leitung der Musik-Ferienwochen für Kinder und Jugendliche des Allgäuer Tonkünstlerverbandes mit aktiv.



### Masterclass Cello → 13. — 21. 7. 2019 Wen-Sinn Yang

Neben seinem Wirken als international geschätzter Solist unter Dirigenten wie Sir Colin Davis, Lorin Maazel, Mariss Jansons, Shiao-Chia Lü, Grzegorz Nowak, Daniel Klajner, Yukata Sado oder Michael Hofstetter und mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Shanghai Symphony, dem NHK Tokyo, dem Royal Philharmonic Orchestra und dem Russischen Staatsorchester Moskau, ist Wen-Sinn Yang auch ein beehrter Kammermusikpartner. Sein besonders einfühlsames, hochvirtuoses und ausdrucksstarkes Spiel auf technisch allerhöchstem Niveau eröffnet immer wieder neue Hörperspektiven. Seit 2004 lehrt Yang als Professor für Violoncello an der Hochschule für Musik und Theater München und gibt darüber hinaus regelmäßig internationale Meisterkurse. In der Saison 2016/17 gastierte er als Artist In Residence beim Taiwan Philharmonic, der National Symphony Orchestra in Taipeh. [www.wensinnyang.de](http://www.wensinnyang.de)



### Chifuyu Yada → Klavierbegleitung/accompagnateur

Bereits im Alter von vier Jahren erhielt die in Japan geborene Chifuyu Yada ihren ersten Klavierunterricht. Später studierte sie in München bei Professor Gerhard Oppitz und in Saarbrücken bei den Professoren Nerine Barrett und Bernd Glemser. In dieser Zeit wurde die Pianistin Preisträgerin beim Walter-Gieseking-Wettbewerb. Nach dem Studium erhielt Chifuyu Yada einen Lehrauftrag an der Musikhochschule des Saarlandes. Ab 1995 war sie Lehrbeauftragte und seit 2008 ist sie Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater in München. Chifuyu Yada ist heute eine gefragte Pianistin und spielt zahlreiche Solo- und Kammermusikabende mit namhaften Pianisten im In- und Ausland. Mehrere CD und Rundfunkaufnahmen mit dem saarländischen, hessischen, mitteldeutschen und bayerischen Rundfunk machten sie darüber hinaus einem breiten Publikum bekannt.



### Masterclass Klarinette → 13. — 21. 7. 2019 Junko Otani Mast

In Tokyo geboren wo sie an der Musikhochschule Kunitachi erste Studien absolvierte. Aufgrund ihres herausragenden Talent wurde sie 1999 von Michel Arignone als Studentin an das Conservatoire de Paris Paul Dukas eingeladen, wo sie ein erstes Diplom „premier prix de clarinette et musique de chambre“ erwarb. 2001 wechselte sie an das Conservatoire de Genève (Hochschule) in die Klasse von Thomas Friedli, wo sie 2004 mit dem Solistendiplom und 2005 mit dem Orchesterdiplom abschloss, beide Diplome „mit Sonderpreis und Auszeichnung“. Sie gewann mehrere internationale Wettbewerbe als Solistin, u.a. in Italien, in der Schweiz, Japan und Frankreich.

Sie war 2005/07 Akademistin im Opernhaus Zürich, 2007/08 Soloklarinetistin des Sinfonie Orchester Biel, 2008/09 1. Soloklarinetistin der Bergen Philharmonie (Norwegen), 2012/13 im Luzerner Sinfonieorchester und 2013/14 im Orchester der Tonhalle Zürich. Sie spielt derzeit als freischaffende Klarinetistin in der Tonhalle Zürich, im Nouvel Ensemble Contemporain, in der Oper Zürich, im Berner Sinfonieorchester und im Chamber Orchestra of Europe. Sie hatte zahlreiche Auftritte als Solistin und Kammermusikerin, u.a. am internationalen Kammermusikfestival in Colmar, Prag, Athene, Miyazaki und in Tokyo.

Studium als Alexandertechnik-Lehrerin, Diplomabschluss 2013 nach 4-jährigem Studium am Ausbildungszentrum für Alexandertechnik in Zürich. Seither unterrichtet sie mit grossem Engagement und viel Kreativität in Zürich, Bern und Biel und Workshops Japan und der Schweiz. Mitglied Schweizerischer Verband der Lehrer und Lehrerinnen der Alexandertechnik (SVLAT) und Swiss Clarinet Society.

### nn. → Klavierbegleitung/accompagnateur



### Masterclass Klavier → 14. — 22. 7. 2019 Christian Favre

Christian Favre, né le 23 janvier 1955 à Lausanne, est un pianiste soliste et chambriste, compositeur et professeur suisse. Il fait ses études au Conservatoire de sa ville natale avec Francesco Zaza. Christian Favre se produit en récital, en musique de chambre et avec orchestres. Très soucieux d'établir des liens entre la musique, la poésie et la littérature, Christian Favre s'associe avec des comédiens pour des récitals poétiques. Il donne, depuis le début de sa carrière, des concerts dans un très grand nombre de villes européennes. Il a composé un Requiem pour chœur, solistes et orchestre créé en mars 2008 à Buenos Aires avec l'Orchestre Filarmónica de Buenos Aires dirigé par Facundo Agudín. Il est l'auteur de plusieurs œuvres de musique de chambre qu'il interprète en public. Parallèlement à ces activités, Christian Favre enseigne à la Haute École de musique de Lausanne (HEMU) et donne régulièrement des master classes en Suisse et à l'étranger. Il est directeur artistique et fondateur du Concours d'Interprétation Musicale de Lausanne et a animé les cours d'interprétation du « Printemps de Romainmôtier ». Il donne aussi des cours d'interprétation à l'Académie d'été internationale Bienné. Parmi les nombreux élèves qu'il a formés, nous pouvons citer, entre autres, Cédric Pescia, Jean-Selim Abdelmoula, Christian Chamorel, Mark Farago, Mauro lo Conte, Vittorio Forte, Sylvain Viredaz, Guy-François Leuenberger, Léonie Renaud, Lucas Buclin, Lionel Monnet, Magali Bourquin, Virginie Falquet, Antoine Rebstein, Yukiko Tanaka.



### Masterclass Oboe → 14. — 21. 7. 2019 Clara Dent-Bogányi

Die Oboistin Clara Dent-Bogányi entstammt einer Musikerfamilie und wuchs in Salzburg auf. Eine Reihe wichtiger internationaler Preise säumten den Beginn ihrer Künstlerkarriere, wie u.a. der ARD-Wettbewerb und der Genfer Wettbewerb (CIEM). Clara Dent-Bogányi konzertiert als Solistin mit vielen renommierten Orchestern und hat bereits zahlreiche solistische Werke auf CD und für den Rundfunk aufgenommen. Als Kammermusikerin folgt sie Einladungen zu Festivals in ganz Europa und Asien, so spielte sie bereits bei den Berliner Festwochen, dem Festival auf Schloss Elmau, den Bachfestwochen in Salzburg und dem „International Oboe Festival“ in China. 2009 folgte Clara Dent-Bogányi dem Ruf der Hochschule für Musik in Nürnberg und hat seitdem die Professur für Oboe inne.



### Mika Yamamoto → Klavierbegleitung/accompagnateur

Mika Yamamoto ist in Japan geboren und beendet seit 2018 ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Dirk Mommertz und Prof. Wen-sinn Yang. Sie ist seit 2007 Gewinnerin von von verschiedenen Wettbewerben. Als letzte erhielt sie den 3. Preis an den 7. International Competition «Coop Music Awards» in I-Cremona. Sie war 2017 Yehudi Menuhin «Live Music Now», Stipendiatin. 2018 spielte sie an verschiedenen Kammerkonzerten mit den Akademisten der Bamberger Symphoniker, und mit Professoren der Hochschule für Musik Nürnberg. Mika Yamamoto gibt seit 2010 Privatunterricht und ist seit 2018 Korrepetitionistin an der Hochschule für Musik Nürnberg.



### Philharmonisches Orchester Budweis David Švec → Dirigent

Studied piano and conducting at the Conservatory in Česká Budějovice and at the Janáček Academy of Music in Brno. In February, 2000 he attended conducting master classes given by Sir Colin Davis in Dresden, in 2002 he had a study stay at Universität für Musik und darstellende Kunst in Vienna with Leopold Hager. At the 2004 Belvedere international competition in Vienna, he won the Bösendorfer Preis in the opera coaching category. As a pianist, since 1998 he has regularly collaborated with the Prague Chamber Orchestra. He is also a sought-after chamber player and singer's accompanist (since 2004 he has co-operated on a regular basis with Eva Urbanová – concerts in Prague, Bratislava, Madrid, Washington, While still a student, besides preparing numerous operas for the JAMU Chamber Opera, he also worked as a coach and assistant conductor at the Janáček Opera in Brno, where since 2001 he has regularly conducted opera and ballet performances. In September 2003, he was permanently engaged at the National Theatre in Prague, he has conducted many opera and ballet productions. In October 2016 he conducted the first Prague performance of Noye's Fludde by Benjamin Britten. He has also worked with the majority of Czech symphony orchestras.

Furthermore, he has participated in the productions of *Jenůfa* at the Teatro Liceo in Barcelona, *The Makropulos Case* at the Opéra national de Paris, *The Cunning Little Vixen* in Lyon, the Wiener Staatsoper and Glyndebourne, and *Dvořák's Rusalka* in Barcelona and Paris. For Editio Bärenreiter, he prepared a new vocal score of Janáček's *The Makropulos Case*; it was used for the first time during rehearsing this title at the Bavarian State Opera in Munich.

## Organisation

### Verein, Association

Présidium, Vorstand, Geschäftsstelle, Revision; Présidence, comité, secrétariat, réviseurs; Peter Lehmann, Président; Kasper Zahndler, Künstlerischer Leiter; Ursula Spycher, Geschäftsstelle; Eliane Georg, Assistenz Durchführung; Veronique Le Roy, Organisation Orchestermaterial; Katharina Leu, Assistenz PR & Marketing; Ernst Stähli, Assistenz Beherbergung und Durchführung; Thomas von Burg, Finanzen & Sponsoring; Christian Morf, Hugo Tschantré, Revisoren

### Orte, Lieux

Die Meisterkurse werden in der Musikschule Biel an der Bahnhofstrasse 11, Biel durchgeführt. Sämtliche Konzerte finden im Volkshausaal Biel statt, ausser dem Konzert in Zusammenarbeit mit dem Pod'Ring, welches im Nebia Poche stattfindet.

Les masterclasses ont lieu à l'Ecole de Musique de Bienné, à la rue de la Gare 11, Bienné. Les concert ont lieu à la Maison du Peuple à Bienné, sauf le concert avec le Pod'Ring, qui aura lieu au Nebia Poche.

### Kontakt, Contact

Internationale Sommerakademie  
Académie d'été internationale  
Obergassee 12, CH - 2502 Biel-Bienne  
+41 (0) 79 793 97 13 | Ursula Spycher, Geschäftsstelle  
info@somak.ch | www.somak.ch

### Mitglied werden, devenir membre

1 Person / 1 personne CHF 70  
Paarmitgliedschaft / membres partenaires CHF 100  
Organisationen / organisations des CHF 300  
info@somak.ch

[www.somak.ch](http://www.somak.ch)

### Herzlichen Dank, Mille mercis

Gastfamilien; Familles d'hôtes: Isabelle und Alain Augsburg, Ursula Azer, Ruedi und Heidi Freymond, Annetta Gelsbühler, Beatrix Gysin & Siegfried Gutmann, Maria Joss-Jungen, Peter Lehmann, Helmut Linneweber & Anne Lammerskitten, Katharina & Heinz Leu, Clemens Locher, Rhea Locher & Joël Thimard, Judith Luchs, Margrit und Pierre André Meister, Markus Müller, Beatrix Pfister, Marie-Louise Scheidegger, Christiane und Heinz Schwab, Monika Spiess, Regina Spychiger, Jürg und Vreni Steinegger, Olivier Tillieux, Kathrin & Ulrich Trippel, Kurt Tröhler und Silvia Widmer, Hugo und Therese Tschantré, Hans Zurbrugg und Anita Tschantré, Evi und Thomas von Burg.

Förderin, Partner, Sponsoren, Mitglieder, Promoteure, partenaires, sponsors, membres: Einen ebenfalls ganz besonderen und herzlichen Dank unseren Hauptpartnern, Familien Schiess, L. Klein AG Biel, der Stadt Biel, der RHL-Foundation, aber auch den neuen Mitgliedern der Sommerakademie. Ohne sie wäre die Internationale Sommerakademie Biel-Bienne nicht möglich.

Que nos partenaires, bienfaiteurs et amis soient ici chaleureusement remerciés : l'Académie internationale d'été de Biel-Bienne ne pourrait avoir lieu sans leur aide. Nous pensons plus particulièrement à : Familles Schiess, L. Klein AG Biel, la Ville de Bienné, RHL-Foundation ainsi que les membres fidèles de l'académie.

### Gönner, Mécènes:

Ursula Hefti, Biel  
Tamara Flury, Mörigen  
Serge Lefort, Biel  
Vreni und Jürg Steinegger, Ipsach  
Thomas und Evi von Burg, Biel

Übersetzungen; Traductions, re-lecture: Christiane Vaiculescu-Graf, Biel-Bienne

Grafik; Graphisme: GuerillaGrafik.com

Helfende Hände vor und während der Durchführung. Aides avant et pendant les événements: Clemens Locher, Frédéric Oberli & der ganze Vorstand der Sommerakademie

# Konzerte Concerts

13. — 22. Juli / juillet 2019

**Samstag / Samedi**  
13. 7. 2019 → 17h 00

**Pod'Ring Biel-Bienne**

die Sommerakademie am Pod'Ring Biel  
Konzert mit Studierenden der Masterclasses  
in Zusammenarbeit mit dem Pod'Ring

L'académie d'été au Pod'ring  
Concert avec les étudiants des maseclasses  
En collaboration avec le Pod'Ring

**Dienstag / Mardi**  
16. 7. 2019 → 19h 30

**Volkshausaal / Salle de la Maison  
du peuple Biel-Bienne**

Gyula Stuller → Violine  
Roland Glassl → Viola  
Wen-Sinn Yang → Cello

Clara Dent-Boganyi → Oboe  
Junko Otani → Klarinette  
Nigel Clayton → Klavier

Konzert der Professoren / concert des professeurs

**Donnerstag / Jeudi**  
18. 7. 2019 → 19h 30

**Volkshausaal / Salle de la Maison  
du peuple Biel-Bienne**

Gyula Stuller → Violine  
Roland Glassl → Viola  
Wen-Sinn Yang → Violoncelle

Clara Dent-Boganyi → Hautbois  
Junko Otani → Clarinette

1. Abschlusskonzert der Masterclasses / 1<sup>er</sup> concert final  
des masterclasses  
Studierende der Masterclasses / étudiants des masterclasses

**Freitag / Vendredi**  
19. 7. 2019 → 19h 30

**Volkshausaal / Salle de la Maison  
du peuple Biel-Bienne**

Gyula Stuller → Violine  
Roland Glassl → Bratsche  
Wen-Sinn Yang → Cello

Clara Dent-Boganyi → Oboe  
Junko Otani → Klarinette

2. Abschlusskonzert der Masterclasses / 2<sup>e</sup> concert final  
des masterclasses  
Studierende der Masterclasses / étudiants des masterclasses

**Samstag / Samedi**  
20. 7. 2019 → 19h 30

**Volkshausaal / Salle de la Maison  
du peuple Biel-Bienne**

Leitung / Direction: David Svec

1. Konzert mit Orchester und Solisten aus den Masterclasses  
1<sup>er</sup> concert avec orchestre et solistes des masterclasses

**Sonntag / Dimanche**  
21. 7. 2019 → 17h 00

**Volkshausaal / Salle de la Maison  
du peuple Biel-Bienne**

Leitung / Direction: David Svec

2. Konzert mit Orchester und Solisten aus den Masterclasses  
2<sup>e</sup> concert avec orchestre et solistes des masterclasses

**Montag / Lundi**  
22. 7. 2019 → 19h 30

**Volkshausaal / Salle de la Maison  
du peuple Biel-Bienne**

Leitung / Direction: Christian Favre

Abschlusskonzert der Masterclass Klavier / concert final  
de la masterclass piano

## Zwei diskrete Elfen

Wir durften letztes und vorletztes Jahr je eine junge Musikerin beherbergen. Ich nehme den Besuch von mir fremden Menschen nicht so total locker, im Gegensatz zu meinem Mann, Vorstandsmitglied der Sommerakademie. Er setzte mich also vor vollendete Tatsachen, und ich wartete mit einiger Beklemmung auf unseren Besuch. Der geheimnisvolle Pianist Nino entpuppte sich als eine wunderhübsche, quirlige Elfe aus Georgien. Unkompliziert, interessant und sehr offen. Neben einem Einblick über das anspruchsvolle Leben als angehende Profimusikerin erfuhren wir auch viel Neues über ihre Heimat. Auch Ninos Nachfolgerin aus Bordeaux hinterliess

uns nur gute Eindrücke. Unser Alltag kreuzte sich mit unseren meist mit Üben beschäftigten Gästen nur selten. Natürlich genossen wir es sehr, wenn wir ihre Vorträge im "Konsi" miterleben durften. Gerne möchten wir es den beiden jungen Frauen gönnen, wenn sich ihre Karriereträume erfüllen. Wenn wir ihnen mit unserer kurzen Beherbergung dienen konnten, freut uns das sehr.

Evi und Thomas von Burg

## Deux petites merveilles

Les deux dernières années, nous avons pu chaque fois accueillir une jeune musicienne. Il faut dire que je ne prends pas vraiment à la légère la venue de quelqu'un que je ne connais pas, contrairement à mon mari, membre du Comité de l'Académie d'été. Il m'a mise devant le fait accompli, et j'ai attendu notre visiteur avec un peu de crainte. Le mystérieux pianiste Nino avait en fait les traits d'une splendide fée virevoltante venue de Géorgie, pas compliquée, intéressante et très ouverte. Nous avons non seulement appris ce qu'est la vie exigeante d'une pianiste qui veut devenir professionnelle, mais avons aussi découvert beaucoup de choses sur son pays.

L'année suivante, ce fut une jeune femme venue de Bordeaux, qui ne nous a laissé que de bonnes impressions. Notre vie quotidienne ne nous permettait que rarement de croiser nos hôtes la plupart du temps occupées à travailler. Bien évidemment nous avons apprécié énormément de pouvoir les écouter au Conservatoire. Nous souhaitons vivement à ces deux jeunes femmes de voir leur rêve de carrière se concrétiser. Nous sommes ravis si nous avons pu vous aider, même si l'accueil a été de courte durée.

Evi et Thomas von Burg



...NOUS TIENNENT À CŒUR.  
VOILÀ POURQUOI NOUS NOUS ENGAGEONS VOLONTIERS POUR  
LES ASSOCIATIONS RÉGIONALES, INSTITUTIONS OU PROJETS.

...LIEGEN UNS SEHR AM HERZEN.  
DESHALB ENGAGIEREN WIR UNS GERNE FÜR REGIONALE  
VEREINE, INSTITUTIONEN UND PROJEKTE.



L. KLEIN SA  
Chemin du Long-Champ 110 | 2504 Biel/Bienne  
Tél. 032 341 73 73 | www.kleinmetals.swiss

Erinnerungen  
als  
Beherberger

Seit 1980 sind wir mit der Sommerakademie verbunden. In den vergangenen Jahren haben wir viele Musikerinnen und Musiker beherbergt und wertvolle Kontakte herstellen und auch pflegen können. Gegen zwanzig Reisen in die ehemalige Tschechoslowakei und dann in die Tschechische Republik sind aufgrund dieser Kontakte zustande gekommen. Auf unseren Reisen haben wir unzählige Landschaften und Regionen, Städte und Dörfer mit ortskundigen Personen besuchen können.

In den Anfangszeiten der Sommerakademie bestand ein enger Kontakt mit dem Chor Ipsach und dem Orchester, das als Übungsorchester für die Studierenden des Dirigierkurses der Sommerakademie zur Verfügung stand. Ein Dirigierkurs mit der Möglichkeit das Erlernte mit einem Orchester anwenden zu können, war zu der damaligen Zeit etwas Einzigartiges. Als Mitglieder des Chores Ipsach wurden wir eingeladen Musikerinnen und Musiker des Orchesters zu beherbergen und so wurden wir zu Beherbergern. Fast das ganze Orchester logierte zur Zeit als Dirigierkurse an der Sommerakademie angeboten wurden in Ipsach. Der damalige Direktor und der eigene Dirigent des Orchesters sowie der

Orchesterwart begleiteten das Orchester die ganze Zeit. Das Orchester musizierte zusätzlich zu den Dirigierkursen an Konzerten (Moutier, Le Landeron, Savoyer Alpen). Bis zum Mauerfall und der Öffnung des Eisernen Vorhanges bestand die Meinung, dass auch ein oder mehrere Parteispitzen Mitglieder des Orchesters waren. Unsere ersten Gäste, vier an der Zahl, jedenfalls äusserten sich in der Öffentlichkeit nie zu politischen Angelegenheiten und sogar in unserer Wohnung wandte sich der bei uns einlogierte 1. Geiger nur flüsternd an mich und dies auch spät abends nur unter vier Augen über die politischen Zustände in der damaligen Tschechoslowakei. Einmal herrschte grosse Aufregung: Ein Mitglied des

Orchesters erschien nicht zur Abfahrt und kehrte somit nicht nach Budweis zurück. Später wurde gemunkelt er sei in den Vatikan geflohen. Ein Bus stand damals für die lange Reise hin und zurück nicht zur Verfügung. Mit für uns historischen Autos der Marke Skoda reisten die Musiker zu viert und mit den Instrumenten (z. B. mit Cellos) zusätzlich zu den vier Personen im Fond des Wagens an. Die Rückfahrt verlief nicht immer unproblematisch. Einer unserer Gäste musste einmal ein Fahrzeug nach kurzer Fahrzeit auf der Autobahn bis nach Budweis abschleppen. Mehrmals wurde das Gespann von der Polizei von der Autobahn gewiesen. Anstelle der üblichen acht bis neun Stunden dauerte die Fahrt

über zwanzig Stunden zurück in die Heimat. Anfangs waren die sprachlichen Barrieren recht hoch. Bestandene Musiker waren des Deutschen mächtig, jüngere hingegen sprachen nur tschechisch. Heute ist dies anders. Jüngere Orchesterangehörige kommunizieren auch in englisch. Unsere Aufenthalte im landschaftlich ansprechenden Südböhmen mit den vielen Karpfenteichen, sanften Hügeln und ausgedehnten Wäldern und im kulturell vielfältigen Prag vor und nach der Wende ermöglichten uns eindrückliche und unvergessliche Begegnungen.

Hugo und Therese Tschanté, Ipsach



Ich nahm letztes Jahr an der Sommerakademie 2018 teil und ich fand es eine sehr bereichernde Erfahrung. Die Verbindung zwischen individuellem Unterricht und der Möglichkeit, mit einem professionellen Orchester zu spielen, ist grossartig und einzigartig, ist es oft doch genau das, was uns jungen Musikern fehlt. Anatol Toth, Violin-Masterclass von Gyula Stuller

Dieses Konzept, Unterricht und Auftritt vor Orchester zu kombinieren, ist so naheliegend und fruchtbar für uns Jungmusiker, und doch ist es sonst kaum anzutreffen.

Das Orchester, die Lehrer wie auch die Organisation sind sehr unterstützend und freundlich. Sie sind mit ihrem engagierten Helferteam besorgt um eine wohlwollende Atmosphäre, in der wir uns ganz auf unsere künstlerische Arbeit konzentrieren konnten. Einen grossen Dank an die Organisation, die Lehrer und das Orchester der Sommerakademie, die diese einzigartige Gelegenheit verwirklichen. Des Weiteren ist die Eingliederung in das grosse Stadtfestival von Biel, dem „Pod'Ring“ eine tolle Sache. Besonders anregend finde ich es, nebst den Instrumentalklassen die Gesangs- und Opernklasse in ihren Proben und Aufführungen mitzuverfolgen. Das Konzert mit den szenischen Darstellungen war ein Highlight. Dass einer der Darsteller (notabene mit einer fantastischen Stimme!) am Morgen nach der Probe einer dramatischen Eifersuchtsszene mit einem echt blauen Auge auftauchte, weil sein Kontrahent, auch stimmkräftig, den Abstand falsch eingeschätzt hatte - ja, auch das muss geübt sein! -, gehört mit zu den unvergesslichen Momenten dieses an persönlichen Momenten reichen, einzigartigen Meisterkurses.